

Interview mit UnruheständlerInnen

Angelika von Bohr

KIM kompakt: An meinem ersten Tag als Rentnerin habe ich als Erstes ...

Angelika von Bohr: ... drei Wochen Urlaub mit meinem Mann gemacht. Danach kam dann erst der Alltag mit all seinen Freiheiten. Endlich Zeit für all die Dinge, die sonst vormittags nicht möglich waren. Außerdem konnte ich wieder ein Treffen mit lieben Freunden organisieren.

KIM kompakt: Wie viele Jahre hast Du in der Bibliothek gearbeitet und was war vor der Zeit der Bibliothek?

Angelika von Bohr: Seit dem 01.10.1990 war ich an der Bibliothek der Uni Konstanz. Vorher seit 1973 bis zur Genehmigung unserer Ausreise aus der DDR 1989 an der UB Dresden.

KIM kompakt: Was waren Deine Stationen und Tätigkeiten in der Bibliothek?

Angelika von Bohr: Anfangs das übliche Rotationsverfahren bis ich dann nach dem Einsatz in Team D die Slawistik übernehmen durfte.

KIM kompakt: Nenne ein Ereignis hier an der Bibliothek, an das Du Dich gern bzw. ungern erinnerst!

Angelika von Bohr: Schöne wie schlechte Zeiten sind vergänglich, deshalb ist der Blick besser vorausgerichtet.

KIM kompakt: Am meisten vermissen werde ich...

Angelika von Bohr: ...den studentischen Trübel, der mich schon seit meiner Kindheit, ich bin in der Nähe der Uni Dresden aufgewachsen, begleitet hat.

KIM kompakt: Was für Pläne hast Du für Deinen Ruhestand?

Angelika von Bohr: Man muss das Leben nehmen wie das Leben eben ist, so ergeben sich auch die Pläne meist spontan.